

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zwölfter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 63. Ratibor, den 7. August 1822.

Ratibor den 5. August 1822.

Die Feier des Allerhöchsten Geburtstags ward vorgestern mit allen den süßen Empfindungen begangen, welche die reinste Liebe und Verehrung des angebeteten Monarchen, jedem treuen Preußen einflößen müssen.

Wer in den gegenwärtigen tief erschütterten Zeitläuften, dem Unheilsschwangern Schicksalen fast der meisten Länder Europa's, und dem dumpfen Brüten über den Keim einer unsichern Zukunft so vieler Nationen, Preußens sicher wohnende Völker, ihr ruhiges Fortschreiten im Gebiete der Erkenntniß, und ihr stetes Streben zur Vollkommenheit betrachtet; dem muß es klar werden, woher dieses volle Vertrauen in die Weisheit seines Monarchen, woher diese Verehrung seiner erhabenen Tugenden, woher diese Liebe zu dem Vater seines Volkes, und woher diese süße Empfindung jedes Preußen so oft er den Namen Friedrich Wilhelm mit dankbarem Herzen ausspricht.

Wahrlich! welche andere als die reinsten heiligsten Gefühle könnten in unserm Herzen sich regen, wenn wir in stiller Beobachtung, unangefochten vom Schwindel leichtfertiger Schwärmerei der ewig unruhigen Neuerungsucht, unsre auf Wahrheit, Recht und Tugend festgegründete Verfassung betrachten, wo jeder, durch die Heiligkeit seiner immer und mehr sich reinigenden Religion bei unverletztem Rechte seines Kultus, durch den vernünftigen Gebrauch und Befolgung seiner Rechte und Pflichten, durch die Auffassung des wahren Begriffs der Freiheit, so viel Gutes als möglich zu thun, und durch die Verehrung des Gesetzes, das ihn in die Anwendung dieser Freiheit leitet, so viel Glückseligkeit sich selbst und andern bereiten kann, als er nur immer will, und wenn wir diese Glückseligkeit einzig und allein einer Regierung zu verdanken haben, die immer gleich gütig, gerecht und weise mit unermüdeter Sorgfalt über unser Heil wacht. — Wo der

Segen Gottes so im wechselseitigen Verein Fürst und Volk verbunden, da muß das Vollkommene sich sicher gestalten, da müssen die heilsamsten Früchte für die Ewigkeit erblühen, und die späteste Nachwelt ein Zeitalter segnen, das einen Friedrich Wilhelm III. erzeugte!

Die Einleitung zu der hohen Feier eröffnete eine Einladungsschrift des Lehrers am hiesigen Königl. Gymnasium, Herrn K. G. Kinzel, „über den Unterricht in der Mineralogie auf Gymnasien,“ welche viele interessante Ideen enthält, und ganz originell und anziehend in der Darstellung erscheint, woraus wir jedoch unsern Lesern keinen Auszug liefern können, indem diese Schrift im Ganzen und im Zusammenhange muß gelesen werden. — Herr Direktor Linge sprach in der evangelischen Kirche in einer gehaltreichen Rede: über die Erscheinung, daß der Mensch immer nur das Entfernte beachtet, während er das ihm nahe liegende nur selten seiner Aufmerksamkeit werth hält, mit besonderer Beziehung auf Oberschlesien, das immer noch zu wenig, selbst von vielen seiner Bewohner gekannt und gehörig gewürdigt worden. — Mögen die innigsten Gebete, welche sowohl an dieser geheiligten Stätte, als in der katholischen Pfarrkirche für das Heil des besten der Könige zum Thron des Himmels empor stiegen, als die reinsten Opfer unsrer Herzen vor dem Herrn, der Heerschaaren erscheinen,

und wir noch lange des segnenreichen Glückes theilhaftig werden: Preußens schönsten Tag am dritten August feiern zu können!

Die für diesen Tag allhier besonders bestimmte Festlichkeit des Königschießens gewährte, durch den überaus löblichen Eifer der theilnehmenden Mitglieder der Schützen-Compagnie durch Anstand und Würde das Feierliche der öffentlichen Aufzüge zu erhöhen, einen angenehmen Eindruck den zur Freude gestimmten Gemüthern. So wie bei einem Mittagssmale in einem vereinten Kreise der Mitglieder des Königl. Ober-Landes-Gerichts-Collegiums und anderer Honorationen der Stadt, im Hochgefühl der Würde des gesegneten Tages ihre Empfindungen der Freude Preußens väterlichem Fürsten weihten, so zollten bei einer Abendtafel der Schützen, wozu mehrere Gäste von der Geistlichkeit, vom Stadt-Gericht, dem Magistrat u. geladen waren, ihre freudigen Gefühle dem allverehrten Monarchen, und, angestimmt von dem diesmaligen Schützenkönige, dem Cervis-Kendanten Herrn Zendzyhky, hallte das „Lebe hoch!“ von Herz zu Herz wieder.

Ein fröhlicher Ball, von der löblichen Schützen-Compagnie arrangirt, beschloß gestern Abend das freudige Fest.

A n z e i g e.

Die in hiesiger Nähe neuerbaute zweigängige Mühle, ist sofort zu verpachten. Die Bedingungen dieser Pachtung sind äußerst billig, und haben sich fähige Pachtlustige beim hiesigen Wirthschafts-Amte deshalb zu melden.

Polnisch = Neukirch, den 29. Juli 1822.

Das Wirthschafts = Amt.

A n z e i g e.

Auf nachstehende Musikalien nimmt die Redaktion des Oberschlesischen Anzeigers Bestellungen an:

Andante pour le Piano-Forte, composé et dédié à Mademoiselle la Comtesse Hel. Larisch de Moenich, par Jos. Kornke, Oeuv. 4. 16 gr. Cour.

Adagio für das Piano-Forte verfaßt und Sr. K. K. Hoheit und Eminenz dem Durchlauchtigsten Hochwürdigsten Herrn Herrn Rudolph, Erzherzog von Oesterreich, Cardinal und Erzbischof von Olmütz &c. in tiefster Ehrfurcht gewidmet von Jos. Kornke, Pfarrer in Deutschleuten, 5tes Werk, 1 Rtlr. Cour.

Variations pour le Piano-Forte composées et dédiées à Madame de Rechtenbach, par Jos. Kornke, Oeuv. 2. 16 gr. Cour.

Auswärtige belieben ihre Bestellungen gefälligst postfrei einzusenden.

Ratibor, den 29. Juli 1822.

Die Redaktion.

A n z e i g e.

Die auf der Majoratsherrschaft Pilchowitz befindlichen Arrenden zu Nieborowitz und Groß-Dubensko, sollen (mit Ausschluß der Brauerei am ersten Orte) vom 1sten Oktober c. a. an, auf drei nacheinander folgende Jahre im Wege

der öffentlichen Licitation verpachtet werden. Cautions- und vierteljährige Pacht anticipando zahlungsfähige Pächter werden demnach eingeladen, sich in dem hiezu anberaumten Termine am 19ten d. M. allhier Vormittags um 8 Uhr einzufinden — an welchem Tage auch die nähern Bedingungen zu erfahren seyn werden — und hat Meistbietender, welcher seine Zahlungsfähigkeit hinlänglich dokumentirt, den Zuschlag nach erfolgter höherer Genehmigung zu gewärtigen.

Schloß Pilchowitz den 2. August 1822.

A n z e i g e.

Wer die juristischen Jahrbücher von v. Kampz vollständig abzulassen hat, kann einen Käufer darauf finden, und ist das Nähere hierüber zu erfragen bei der Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

A n z e i g e.

Heute ist mir ein gelber Windhund mit schwarzen Striemen, weißen Füßen und weißem Hals, verloren worden, wer mir solchen wieder bringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Ratibor den 5. August 1822.

Schander.

A n z e i g e.

Eine ansehnliche freie Besitzung in Altendorf, gleich an der hiesigen großen Vorstadt und an der Poststraße nach Leobschütz gelegen, zum Handel sowohl als jeder andern Handtirung sehr bequem und eine bedeutende Mierthe einträgt, ist Besitzveränderungs wegen — mit oder ohne Aecker, aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Das Wohngebäude enthält 7 geräumige Zimmer, 2 Küchen, 2 Kammern und einen Keller. Ferner gehören dazu 3 große Schuttböden, Stallungen für 8 Pferde und 8 Kühe, eine Wagenremise, Schoppen und ein bedeutender Hofraum, so wie auch ein ansehnlicher Garten.

8 Rtlr. 12 Sgr. Cour. jährliche Silberzinsen, welche alljährlich zu Michaeli eingezahlt werden, werden dem Käufer mit überlassen.

Die Abgaben von dieser Besizung hingegen betragen jährlich nicht mehr als 2 Rtlr. Cour. Kauflustige besteben sich der nähern Nachweisung wegen, an die Redaktion des Oberschl. Anzeigers zu wenden, von Auswärtigen werden jedoch die Nachfragen postfrei erwartet.

Ratibor, den 28. Juli 1822.

A n z e i g e.

Die Arrende zu Brzezniß ist unter äußerst billigen Bedingungen zu verpachten. Das Nähere erfährt man beim Dominio daselbst.

A n z e i g e.

Auf den Vorwerken zu Gröbnick und Casimir, Leobschützer Kreises, ist sowohl Wallachisches als Laurisches Staudenkorn, gegen vorhergegangene Bestellung und Verabredung der Zeit des Abholens, zur Saat zu verlassen.

A n z e i g e.

Ein unverheiratheter Wirthschaftsbeamte, welcher der polnischen Sprache mächtig und mit guten Attesten versehen

ist, wünscht sobald als möglich eine Anstellung zu bekommen. Eine nähere Nachweisung ertheilt

Die Redaktion.

A n z e i g e.

Von Michaeli d. J. an ist in meinem Hause der Oberstock, bestehend in 3 Zimmern, 1 Alkoven, einen abgetheilten Boden nebst Kammer daselbst, Küche, Holzschoppen und abgetheilten Keller, zu vermietthen. Miethlustige belieben sich deshalb bei mir des baldigsten gefälligst zu melden.

Ratibor den 5. August 1822.

Anton Heller.

A n z e i g e.

Einen jungen fehlerfreien Fuchswallach, als Reitpferd und als Einspanner zu benutzen, weist die Redaktion zum Verkauf nach.

A n z e i g e.

Beim Kaufman Grögor, schräg über dem Königl. Oberlandes-Gerichts-Hause, ist ein Logis, bestehend in 7 schönen Zimmern nebst lichterhellen Küche, entweder von jetzt oder von Michaeli an zu vermietthen.

Ratibor den 21. Juli 1822.

A n z e i g e.

Verschiedene feine Sorten Rauch- und Schnupf-Tabacke, wie auch Havanner Cigarro mit Rohr sind in billigen Preisen zu haben bei

J. Rosenbaum

gleich am großen Thore.

Ratibor den 26. Juli 1822.